

Martin Kreuels

## Bundesverband Männertrauer

### Eine bestehende Lücke schließen, um trauernde Männer in unserer Gesellschaft besser zu unterstützen.

Wann, wenn nicht jetzt?!? In einer Welt, in der autoritäre Männer die Weltordnung neu und laut zu sortieren versuchen, gibt es auch eine stille, schnell zu überhörende Seite. Eine Bewegung ist es nicht, eher eine Wandlung, eine Veränderung, die sich dafür interessiert, was in uns Männern geschieht, wo wir vielleicht Schwächen haben, warum es uns manchmal nicht gut geht. Das Besondere: Diese Männer fangen an, es endlich und vernehmbar auch zu äußern.

26. Mai 2024, letzter Kurstag zum Thema »Männertrauer« im hessischen Erbach im Odenwald. Wir sind eine kleine Gruppe von vier Männern. Ein halbes Jahr lang hatten wir uns jeden Monat für ein Wochenende getroffen und ich habe ihnen von der anderen Seite der Trauer erzählt. Von einer Seite, die im Alltag von Begleitungen, Hospizarbeit, Seelsorge, Coachings zu kurz kommt.

Wie verhalten sich Männer in Zeiten der Trauer und gibt es einen naturwissenschaftlichen, evolutionären roten Faden? Einen Faden, der uns vielleicht Hinweise darauf gibt, ob wir trauernde Männer nicht ab und an *anders* begleiten müssten, als das etablierte Ausbildungen bisher lehren? Kann es sein, dass die vorhandenen Angebote zu weiblich geprägt sind? Das meine ich gar nicht abwertend, nur: schließen wir dadurch (unbewusst) Männer aus, weil sie sich nicht angesprochen fühlen? Und für viele Männer ist vielleicht nur ein Gefühl des Unbehagens spürbar und sie können es nicht fassen und bleiben deshalb den bestehenden Angeboten fern? Was passt da *nicht*?

Denn wir sehen: die Gäste von Trauercafés sind nur zu 10 % männlich; die Besucher von Beratungsstellen sind nur zu 20 % männlich, obwohl

doch Männer als Gäste genauso erwünscht sind; bei den ca. 11.000 Suiziden jährlich sind die Männer mit einem Anteil von 80 % stark vertreten. Die Beispiele lassen sich vielfach fortsetzen.

An diesem Nachmittag saßen wir in einer Grillstube und reflektierten den Kurs und das, was wir alle, auch ich als Referent, gelernt hatten – als auf einmal die Frage im Raum stand: Und wie geht es jetzt weiter? Gibt es eine Organisation in Deutschland, die sich spezialisiert um die Belange von trauernden Männer kümmert? Und wenn nein: sollten wir nicht etwas dagegen tun? Mit dieser Frage gingen wir nach Hause, verabredeten aber, in einem Chat-Format weiterhin Kontakt zueinander zu halten.

Es dauerte nicht lange, als die Frage wieder im digitalen Raum stand. Wir beschlossen, einen Verein zu gründen, und fragten in unserem Kollegenkreis nach, ob diese Idee Sinn machen würde. Die Resonanz war überwältigend und wir sahen schnell: ein lokaler Verein ist definitiv zu klein gedacht. Denn Rückmeldungen kamen aus Schweden, Dubai, Deutschland, Spanien und Österreich. Also entschieden wir, einen Bundesverband auf die Beine zu stellen. Eine Gruppe von 20 Männern schloss sich zusammen und wir diskutierten und erarbeiteten einen Fahrplan für die Gründung.

Am 05. März 2025 fand dann die Gründungsversammlung statt. Nach der Corona-Pandemie war dies mittlerweile digital möglich, so dass die Gründungsväter aus halb Europa an dem Abend teilnehmen konnten.

Derzeit müssen noch die letzten behördlichen Entscheidungen abgewartet werden, dann sind

# BVMT

BUNDES  
VERBAND  
MÄNNER  
TRAUER e.V.

Dr. Martin Kreuels, Vorsitzender Bundesverband Männertrauer | Swart Weg 82, 26831 Bunde-Wymeer | Mobil: 0171. 5075943 | Mail: [martinkreuels@gmail.com](mailto:martinkreuels@gmail.com) | Web: [www.martinkreuels.de](http://www.martinkreuels.de) | [Bundesverband](#) | [Youtube](#)

alle Formalitäten erledigt. Zugleich arbeiten wir schon weiter: Strukturen innerhalb des Verbandes wollen organisiert werden, bis hin zu Messen mit eigenen Ständen, damit wir auf uns aufmerksam machen können, müssen geplant werden – halt alles, was zu einer Verbreitung unserer Anliegen benötigt wird. Wir wissen, dass dies ein fortlaufender Prozess sein wird.

Und inhaltlich? Der Kern wird sein, Fachleute aus allen Regionen und Professionen unter einem Dach zusammenzubringen, um die Expertise zum Thema »Männertrauer« zu bündeln und weiterzuentwickeln. In unserer Satzung heißt es dazu etwa:

- > die Förderung der qualifizierten Unterstützung und Begleitung von Männern in Trauerprozessen,
- > die gesellschaftliche Sensibilisierung und das Schaffen von Öffentlichkeit für die spezifischen Bedürfnisse trauernder Männer,
- > die politische Förderung von Maßnahmen, die der Verarbeitung von Verlusten (nicht nur Männern) dienen.

Die Angebote, welche wir nach außen tragen wollen, werden sein:

- > professionelle Trauerbegleitung durch qualifizierte Mitglieder,
- > Aus- und Fortbildungen für Trauerbegleiter mit Fokus auf die besonderen Bedürfnisse trauernder Männer,
- > Vorträge, Workshops, Veröffentlichungen und öffentliche Veranstaltungen zur Förderung des politischen und gesellschaftlichen Austauschs und Aufklärung über Defizite,
- > Vernetzung und Vermittlung von Fachleuten und Einrichtungen, die in der Trauerbegleitung tätig sind.

Der »Bundesverband Männertrauer« versteht sich in seinen Anliegen nicht als Gegenspieler oder Konkurrent zu bestehenden Einrichtungen oder Verbänden, sondern als Ergänzung, um ein Mehr an Expertise und spezifischen Zugängen in die Öffentlichkeit zu geben, um unsere Aufgabe in der Unterstützung besser zu gestalten. Letztlich geht es um die Schaffung von mehr Optionen, um bestehende Handwerkskästen der Begleitung mit mehr Werkzeugen zu füllen.

Noch sind wir ein junger Verband, aber wir haben Ziele:

- > Wir möchten wachsen an und mit Männern, die eine Expertise in der Begleitung von Männern haben. Ob sie dieses Angebot ehrenamtlich oder professionell anbieten, spielt dabei keine Rolle.
- > Wir benötigen Fördermitglieder, denn unsere Aufgabe wird Geld kosten. Innerhalb des Verbandes hat sich bereits eine kleine Gruppe für das Crowdfunding gebildet, wir freuen uns aber über jedes Fördermitglied.
- > Da wir uns nicht als Konkurrenz zu bestehenden Verbänden sehen, freuen wir uns über die Vernetzung mit bestehenden Verbänden, die Interesse haben, dem Thema »Männertrauer« mehr Raum zu geben.

Langfristig hoffen wir mit der Gründung unseres Bundesverbandes eine bestehende Lücke zu schließen, um trauernde Männer in unserer Gesellschaft besser zu unterstützen.



**Autor**

*Dr. Martin Kreuels*

1969 in Kevelaer geboren, nach Abitur und Bundeswehr bis 1999 Studium der Biologie und Landschaftsökologie in Münster. Bis 2009 freier Biologe und Arachnologe, seit 2009 zusätzlich als freier Fotograf, Schriftsteller und Referent tätig. Seit 2015 wohnhaft in Ostfriesland. Seit 2009 Witwer mit 4 Kindern.

✉ [martinkreuels@gmail.com](mailto:martinkreuels@gmail.com)

🌐 [www.martinkreuels.de](http://www.martinkreuels.de)

**Redaktion**

Alexander Bentheim (Vi.S.d.P.)

✉ c/o Frank Keil, Hohenzollernring 87, 22763 Hamburg

✉ [redaktion@maennerwege.de](mailto:redaktion@maennerwege.de)

🌐 [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de) | [www.facebook.com/maennerwege](https://www.facebook.com/maennerwege)

**Links**

Im Text **orangefarbige Begriffe** sind interaktive Verweise auf weitere Infos.

**Zitiervorschlag**

Kreuels, Martin (2025): Bundesverband Männertrauer. Eine bestehende Lücke schließen, um trauernde Männer in unserer Gesellschaft besser zu unterstützen. [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de), Mai 2025

**Keywords**

Männer, Trauer, Bundesverband

**Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de**

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.